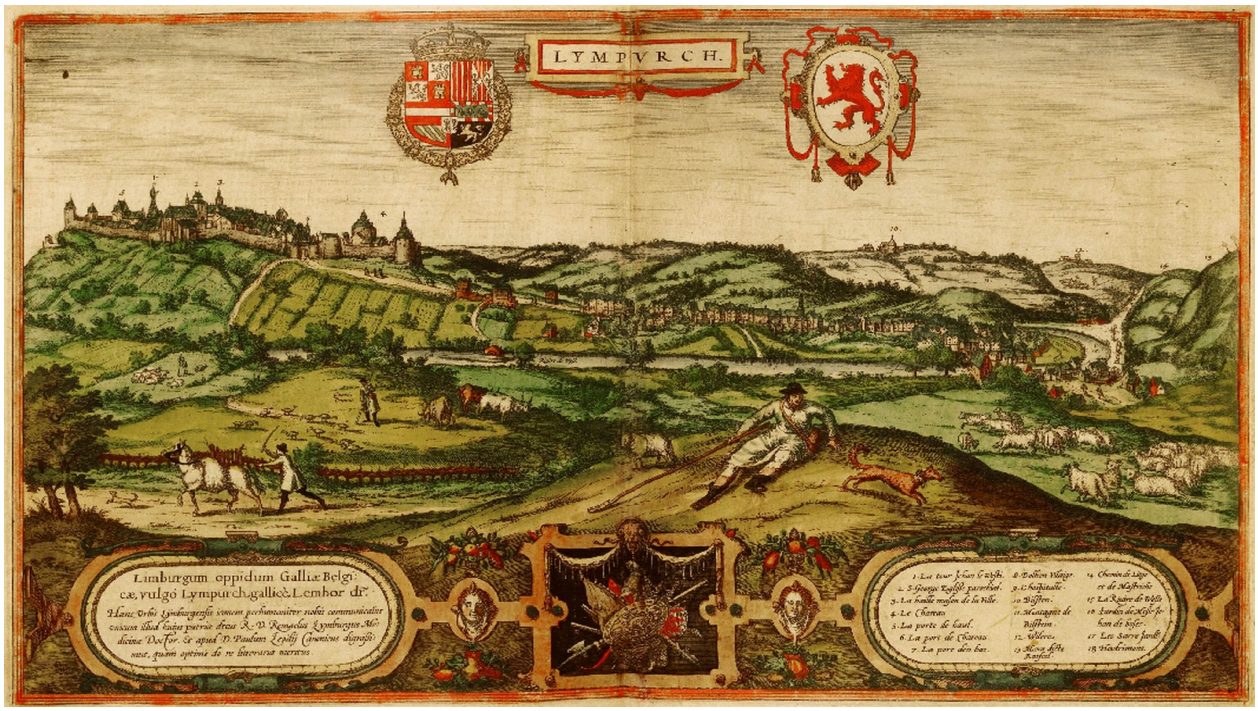
Heinrich von Limburg und Berg nimmt sich der verlassenen Kinder Isenburgs an und löst die, von seinem Schwiegervater verpfändeten landesherrlichen Güter ein.

Des Hingerichteten Söhne, Dietrich und Friedrich, hatten inzwischen Schutz und Aufnahme bei ihrem Oheim, Heinrich von Limburg und Grafen von Berg gefunden. Das Opfer war gefallen, die Rache gesättigt --- welchen Anteil hatte die schuldlosen Knaben an des Vaters Verbrechen, dass sie ihres Erbes beraubt werden sollten? Heinrich suchte davon zu retten soviel er konnte; aber das Meiste riss der Graf von Mark dennoch an sich. Wenn erst kräftige, wehrhafte Jünglinge aus den Knaben geworden sind, dann sei es immer noch Zeit genug, den Raub zurückzufordern, dachte Heinrich. Der Sturm, der jetzt gegen Isenburgs Geschlecht tobt, hat sich dann gelegt und die alten Freunde des Vaters werden wieder Mut fassen, den geplünderten Söhnen beizustehen, und zu dem Ihrigen zu verhelfen.

Hierauf scheinen für unsere gesamten Lande einige Jahre in ziemlicher Ruhe vorübergegangen zu sein. Wenigstens ist uns nichts Erhebliches aus jener Zeit überliefert worden. Heinrich von Limburg benutzte die Ruhe, um in den Wiederbesitz verschiedener Güter und Rechte zu kommen, die von seinem Schwiegervater, dem Grafen Adolf von Berg verpfändet worden waren. Die häufigen Kriegsfehden, in welche jener verwickelt war, vor allem sein Zug gegen die Albigenser und in das Morgenland, hatten seine Kassen bald erschöpft und Verpfändungen, das damals gewöhnliche Auskunft-Mittel geldbedürftiger Fürsten, notwendig gemacht. Dessen freuten sich die reichen Abteien, die bereitwillig ihre Schätze öffneten, um wohlfeilen Kaufes ihre Ländereien vermehren. Der Graf scheint ohnehin gegen geistliche Stiftungen sehr freigebig gewesen zu sein, und ihnen außerdem noch manches als Geschenk überlassen zu haben. Heinrich schritt nun zur Einlösung. Dabei fand er in der Hartnäckigkeit der Geistlichen, die den einmal errungenen Besitz nicht los lassen wollten, bedeutende Schwierigkeiten. Doch gelang ihm sein Unternehmen großenteils.



Residenzstadt Limburg um 1600

(Bildquelle: Wikipedia)